

Neuen Arbeitsmarkt entdeckt

Seminar für erwerbslose Frauen im Forum Kirche war ein voller Erfolg

Von unserer Mitarbeiterin
Bianca Kläner

SCHWACHHAUSEN. „Bei der Arbeitsagentur gelte ich als schwer vermittelbar“, erzählt die junge Frau. Seit zwei Monaten ist die gelernte Erzieherin ohne Job. Beim Amt ist sie mit 25 Wochenstunden möglicher Arbeitszeit und – wegen ihrer Kinder – örtlich nicht flexibel gemeldet. Bislang konnte die Arbeitsagentur die junge Frau nicht vermitteln. „Da bin ich erstmal in ein ziemliches Loch gefallen“, berichtet sie.

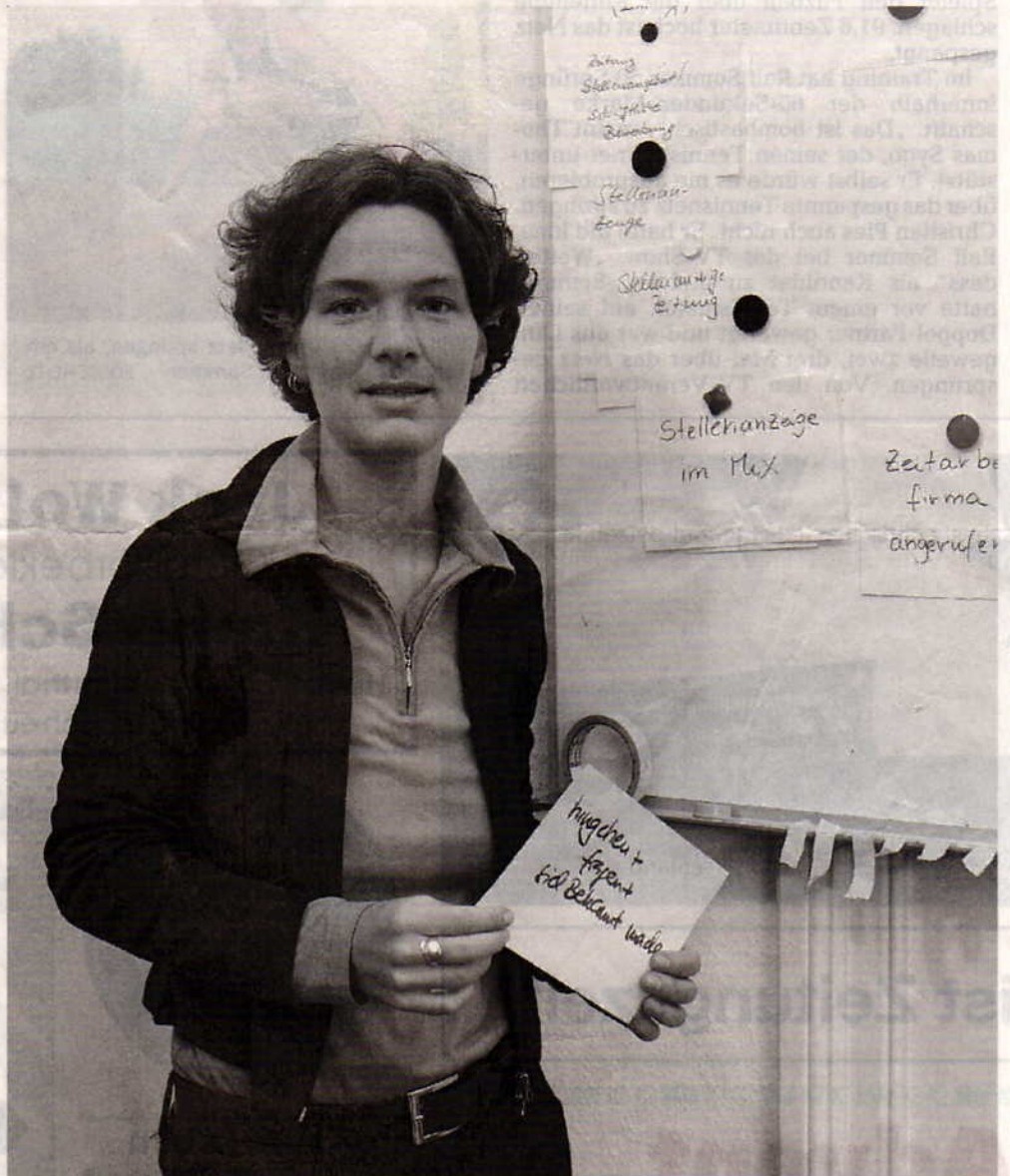
Um neuen Mut zu fassen und Anregungen zu bekommen, hat sie zusammen mit zehn weiteren Frauen kürzlich an einem Seminar des Evangelischen Bildungswerkes im Forum Kirche teilgenommen, in dem sie sich mit der Dozentin Nadja Plothe mit den Themen Arbeitssuche und Bewerbung auseinandergesetzt haben.

Die 34-Jährige ist von der Veranstaltung begeistert. „Wir hatten einen sehr regen Austausch untereinander“, findet sie. Man habe ihr Mut gemacht, künftig mehr Eigeninitiative zu zeigen. „Ich werde mich jetzt an alle Kindergartenträger wenden.“ Außerdem habe sie festgestellt, dass sie sich weiterqualifizieren müsse, und das wolle sie nun im Bewegungsbereich tun. Eine weitere Erkenntnis der jungen Erzieherin: „Man darf sich nicht unter Wert verkaufen.“

Diplom-Politologin Nadja Plothe, die als Trainerin in der Erwachsenenbildung arbeitet, hat mit den Frauen Plakate entworfen, auf denen sie sich selbst, ihren Werdegang und ihre Fähigkeiten beschreiben. In der Gruppe waren Empfängerinnen von Arbeitslosengeld I und II sowieso zwei Frauen, die zwar berufstätig sind, aber mit der Angst vor Arbeitslosigkeit leben.

Die Dozentin hat ihnen erklärt, dass längst nicht alle offenen Stellen über offizielle Ausschreibungen besetzt werden. „Die Frauen waren sehr erleichtert, als ich ihnen aufgezeigt habe, dass es diesen verborgenen Arbeitsmarkt gibt“, hat Plothe beobachtet.

Sie hat versucht, nach dem Motto „Vom Reagieren hin zum Agieren“ die Teilnehmerinnen in Richtung Initiativbewerbung und persönliche Anfragen bei potenziellen Arbeitgebern zu bringen. „Mein Anliegen ist, die Frauen zu bestärken: ‚Macht euch bekannt!‘“ erläutert Nadja Plothe. Die gegenseitigen Feedbacks hätten viele Teilnehmerinnen in ihren Gedankengängen weitergebracht und neue berufliche Möglichkeiten aufgezeigt. „Ich setze bewusst die Gruppe als Ressource ein“, sagt die Dozentin, „denn



Dozentin Nadja Plothe leitete das Seminar für erwerbslose Frauen.

FOTO: PETRA STUBBE

viele spüren von sich aus gar nicht, welche Fähigkeiten sie haben.“

Eine der Frauen ist gelernte Kauffrau und Betriebswirtin. Nachdem sie von dem „verborgenen Arbeitsmarkt“ erfahren hat, steht für sie fest: „Ich werde jetzt mehr Kontakt zu den Betrieben suchen.“ Erst durch die Selbstreflexion im Seminar habe sie gemerkt, dass die Bewerbung auf Stellenanzeigen in ihrer eigenen Biografie nie eine große Rolle gespielt habe. Einmal sei sie ab-

geworben worden, einmal habe sie einen Job auf Empfehlung bekommen. Auch die große Bedeutung des Austausches mit anderen für das berufliche Weiterkommen hat sie erkannt: „Eigentlich netzwerke ich schon seit Jahren, nur nie in eigener Sache.“ Die anderen Frauen scheinen ähnlich zu denken, denn nach einem erfolgreichen Seminarwochenende haben alle beschlossen, ihr eigenes Netzwerk zu gründen: einen regelmäßigen Stammtisch.

Do, 3.11.05, Weser Kurier